

Das Wort der Woche

Lea Brunner,
reformierte Pfarrerin,
Hindelbank



«Zeugnis ablegen» –
Gedanken zum Karfreitag

Als Pfarrerin eine Kolumne für die Karwoche schreiben – ich realisiere gerade, dass das doch noch eine grosse Verantwortung ist. Dieses Jahr darf ich in unserer Kirche den Karfreitags-Gottesdienst feiern und ich beschäftige mich deshalb schon seit einiger Zeit mit diesem «höchsten reformierten Feiertag». Die Kolumne wird deshalb dieses Jahr nicht über den Karfreitag hinausschauen und bei diesem traurigen Tage etwas verweilen. Das hält mich jedoch nicht davon ab, Ihnen allen an dieser Stelle von Herzen frohe Ostern zu wünschen!

Im Gegensatz zu seiner zentralen theologischen Bedeutung für uns Christen/-innen ist der Tod Jesu am Kreuz historisch eine unbedeutende Begebenheit in einer unruhigen, kleinen Gegend des Römischen Reiches. Vermutlich haben an diesem Tag im gesamten Reich Dutzende sein Schicksal geteilt und sind den Schandtod am Kreuz gestorben. Die vier Evangelien, die uns detailreich von den Ereignissen in und vor den Mauern Jerusalems am Karfreitag berichten, sie entstehen um die 40, 50, 60 Jahre nachher und variieren zum Teil erheblich.

Wer war dabei, um Zeugnis abzulegen von den letzten Stunden im Leben von Jesus von Nazareth? Wer konnte berichten, sich erinnern, erzählen und weitergeben? Die Jünger sind es nicht. Nur bei Johannes steht ein namenloser Jünger am Kreuz. Die Jünger... Ein trauriges Kapitel. Einer hat Jesus verraten und sich dann das Leben genommen, ein anderer hat ihn dreimal verleugnet und verschwindet aus der Kargeschichte in Scham und Trauer. Die anderen Jünger? Sie sind davongelaufen, zerstreut in alle Winde, haben Angst und vielleicht sind sie auch ein wenig feige.

Wer bleibt dann noch übrig? Da ist ein römischer Hauptmann, der bei Markus, Matthäus und Lukas erwähnt wird. Mit oder ohne seine Militärkumpanen. Er bezeugt nach Jesu Tod: «Ja, dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!». Dann ist da noch eine namenlose Menge, «die sich zu diesem Schauspiel zusammengefunden und gesehen hatte, was da geschah» (Lukas). Die Menge fehlt bei Matthäus und bei Markus.

Doch halt! Alle drei Evangelisten erwähnen die Frauen, die «von Ferne» oder «in einiger Entfernung» bei ihrem Freund und Lehrer, bei ihrem Heiland auf Golgatha geblieben sind – bis zum bitteren Ende am Kreuz. Sie sind alte Gefährtinnen, die wie Jesus aus Galiläa stammen und von Anfang an mit ihm gegangen sind. Einige haben sogar Namen bei Markus und Matthäus. «Maria aus Magdala» und «Maria, die Mutter des Jakobus des Kleinen und des Jose», «Salome», «die Mutter der Söhne des Zebedäus». Sie sind es, die Zeugnis ablegten von Jesu Gottverlassenheit am Kreuz, von seinem Leiden und die berichtet haben, was sich zugetragen hat an diesem traurigen, schicksalhaften Tag, der für die Christinnen und Christen so bedeutend ist. Der Retter wird erniedrigt, alle Hoffnung scheint geschwunden. Sie aber, sie harren aus, um der Welt zu berichten, was passiert ist. Sie werden es übrigens auch sein, die das leere Grab drei Tage später finden, weil sie dem Toten noch die letzte Ehre erweisen wollen. Sie laufen nicht weg, verstecken sich nicht. Sie ertragen das Schlimme, sie leiden mit. Und sie legen Zeugnis ab vom Unrecht.

■ Leserbrief

Das Wort der Woche,
«D'REGION»-Ausgabe Nr. 14

Andres Enderli bemängelt in seinem Beitrag die Ukraine-Hilfe und gibt den bürgerlichen Parlamentariern die Schuld. Ich finde es seltsam, dass sich kirchliche Kreise nicht direkt mit Verantwortlichen in Verbindung setzen, statt sie öffentlich zu kritisieren. Was nützt eine solche Botschaft dem Leser beziehungsweise dem Kirchgänger, welcher nur einen kleinen Einfluss hat. Es ist auch jedermanns Entscheid, privat zu spenden, in der Hoffnung, dass die nötige Hilfe auch bei den Betroffenen ankommt. Bitte mehr Direktkontakt anstelle öffentlicher Schuldzuweisungen.

Hansruedi Hirschi, Wynigen

Die Auswahl der publizierten Leserbriefe liegt bei der Zeitung «D'REGION». Ihr Text sollte nicht mehr als 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen. Die Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung und Ansichten des Verlags und der Mitarbeitenden wider.

■ BURGDORF: Casino Theater

«Frank Buchser» und «Lenchens Geheimnis»

Am Donnerstag, 24. April 2025, 19.30 Uhr, und am Sonntag, 27. April 2025, 15.00 Uhr



Frank Buchser – Ein Rechercheprojekt von Katharina Ramser

Frank Buchser (1828–1890) aus Feldbrunnen war ein Solothurner Maler und Abenteurer. Ein draufgängerischer Mann, den es aus der kleinen Schweiz in die weite Welt hinauszog. Dabei liess er es sich nicht entgehen, sich mit einem Gewehr bewaffnet ins Kampfgetümmel zu werfen. Wenn er jedoch Gewehr gegen Pinsel tauschte, entstanden Bilder, die faszinierende Einblicke in andere Kulturen ermöglichen. Ab 1866 reiste Buchser durch Nordamerika. Auch die Schweiz hat ihren unruhlichen Beitrag zur Kolonialgeschichte geschrieben. Unter der Annahme, dass wir die Zukunft erst gestalten können, wenn wir uns der Vergangenheit stellen, untersucht das Projekt von Katharina Ramser, welche neuen Erkenntnisse wir durch die Auseinandersetzung mit Buchser gewinnen können.

Donnerstag, 24. April 2025, 19.30 Uhr. Tickets: www.theaterburgdorf.ch, Buchhandlung am Kronenplatz und Quickline Shop.

«Lenchens Geheimnis» – Irene Müller und Ruth Huber

Lena muss dringend zu einer Fee! Das mit ihren Eltern, das geht so nicht weiter. Also, Lena versteht sich bestens mit ihren Eltern, ausser



sie sind anderer Meinung. Und das sind sie eben ziemlich oft. Hier muss ein Zauber her! Die Fee Franziska Fragezeichen kann zum Glück helfen. Lena erhält zwei verzauberte Zuckerrüfeln, die sie Mama und Papa zu Hause in den Tee schmuggelt. Von nun an, wenn ihre Eltern ihr widersprechen, passiert ihnen etwas ganz Ungeheuerliches...

Die zwei Theaterfrauen Irene Müller und Ruth Huber entführen das Publikum auf ein klingendes Abenteuer. Auf der Basis von Michael

Endes Geschichte «Lenchens Geheimnis» entwickeln sie ein Live-Hörspiel für Kinder. Mit ihren Stimmen und allerlei Zaubermitteln lassen sie Motoren schnattern, Vögel flattern und Zwerge plappern. Ein Hörgenuss zum Zuschauen für die ganze Familie – ab 7 Jahren. Texte und Bilder: zvg

Sonntag, 27. April 2025, 15.00 Uhr. Tickets: www.theaterburgdorf.ch, Buchhandlung am Kronenplatz und Quickline Shop.

■ BURGDORF: Benny Reiter Fotografie

Text-Bild-Inserat

Fotokurse, professionelle Business-Porträts und eine unvergessliche Fotoreise nach Kirgistan

Benny Reiter ist ein erfahrener Fotograf mit einer besonderen Vorliebe für aussergewöhnliche Bilder. «Nach meiner Pensionierung habe ich mich ganz meiner Leidenschaft, der Fotografie, gewidmet. Diese ist für mich mehr als nur das Festhalten von Momenten – sie ist eine Kunst, um Emotionen, Geschichten und Persönlichkeiten einzufangen», hält Benny Reiter fest. «Ich biete allen Interessierten die Möglichkeit, ihre fotografischen Fähigkeiten zu erweitern, professionelle Business-Porträts anzufertigen und im Sommer 2025 mit mir auf eine einzigartige Fotoreise nach Kirgistan zu gehen.» Ob Fotografie-Anfänger oder erfahrene Fotografin – bei Benny Reiter finden alle den passenden, auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenen Kurs. In kleinen Gruppen oder im Einzelcoaching werden der Umgang mit der Kamera, der gezielte Einsatz von Licht und Schatten sowie das Gestalten eindrucksvoller Kompositionen kennengelernt. Praxis-



In den Kursen von Benny Reiter lernen Sie, spektakuläre Momente festzuhalten.

nah und an tollen Orten können die Kursbesucher/innen das Gelernte sofort umsetzen.

Ein starkes Business-Porträt ist ein zentrales visuelles Aushängeschild. «Mit meiner langjährigen Erfahrung verstehe ich es, Ihre Persönlichkeit und Professionalität in einem Bild einzufan-

gen. Ob für Ihre Website, Ihr LinkedIn-Profil oder Ihre Marketingunterlagen – ein professionelles Business-Porträt hinterlässt einen bleibenden Eindruck», führt Benny Reiter aus.

Im Sommer 2025 bietet sich die Chance, an einer exklusiven Fotoreise nach Kirgistan teilzunehmen und die atem-

beraubende Schönheit Kirgistans – die majestätischen Berge, weite Steppen und traditionelle Nomadenkulturen – durch die Linse einzufangen. Die Reise ist nicht nur ein visuelles Abenteuer, sondern auch eine Gelegenheit, die eigenen fotografischen Fähigkeiten in einer der faszinierendsten Landschaften der Welt zu vertiefen. Die Teilnehmer/innen werden – begleitet von Benny Reiter, der mit Tipps und Tricks unterstützend zur Seite steht – unvergessliche Momente festhalten und auf der Fotoreise ein neues Qualitätslevel erreichen. Eine weitere Fotoreise in den Nordosten von Indien ist auf Benny Reiters Website ausgeschrieben, eine Reise nach Norwegen im Winter in Planung. Text und Bild: zvg

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Fotografie. Besuchen Sie die Website www.benny-reiter.ch, um mehr über Fotokurse, Business-Porträts, die Fotoreise nach Kirgistan im Sommer 2025 und weitere Angebote zu erfahren.

■ REGION: Meier Oberflächen AG

Text-Bild-Inserat

Renovieren liegt im Trend

Die Meier Oberflächen AG renoviert Holz- und Metallwerkstücke fachgerecht, schonend und nachhaltig

Türen, Fenster, Möbel, Fensterläden oder Heizkörper erhalten durch die richtige Herangehensweise bei der Renovation ein deutlich längeres Leben. Die Meier Oberflächen AG ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt für ihre Kompetenzen im Bereich der Oberflächenbehandlung. Das in sechster Generation geführte Familienunternehmen aus Rafz schafft mit Handwerkskunst, moderner Technik und innovativen Ideen perfekte Grundlagen für die fachgerechte Restaurierung von Objekten aus Holz und Metall. Dazu gehören einerseits Türen, Treppenelemente, Täfer, Fensterläden und antike Möbel aus Holz, die im Laufe der Jahre ihren Glanz verloren haben oder mit Farbe überstrichen wurden. Andererseits sind es Metalle wie Heizkörper oder Aluminiumfensterläden, deren Lack durch intensive Nutzung oder Witterungseinflüsse beschädigt wurde.



Richtig behandelt erfreuen diese Fensterläden Generationen.

Bild: zvg www.meier-rafz.ch

Entscheiden sich die Eigentümer/innen für eine Renovation statt für den Ersatz solch wertvoller Ressourcen, ist das ein Fall für die Meier Oberflächen AG. Die Spezialisten aus Rafz betreuen den Auftrag von der Abholung des Materials bis zur Ablieferung am vereinbarten Bestimmungsort. Sie stehen der Kundschaft auch bei den Vorbereitungsarbeiten wie Beschriftung oder Nummerierung der Teile beratend zur Seite. In Rafz angekommen, werden die Stücke in umweltschonenden Ablauge- oder Entlackungsverfahren sanft gereinigt. So wird die Grundlage für ein langes Leben geschaffen. Egal ob sie anschliessend gewachst, geölt, frisch gestrichen oder lackiert werden – diese Werkstoffe bereiten ihren Besitzerinnen und Besitzern noch viele Jahrzehnte Freude.

zvg